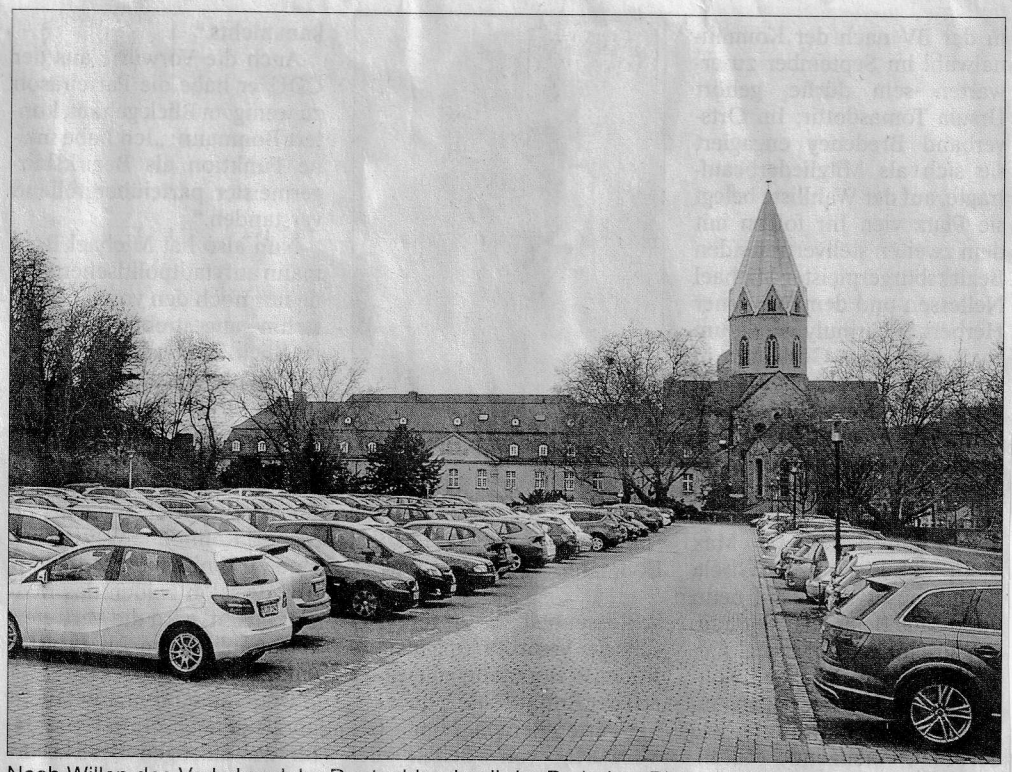
Verkehrsclub fordert mehr kostenpflichtige Parkplätze

Zum Beispiel auf dem Platz der Werdener Feintuchwerke

„In Werden ist das Parken ungewöhnlich billig: Mehr kostenpflichtige Parkplätze in der Werdener Altstadt fordert der Kreisverband Essen des Verkehrsclub Deutschland (VCD). „Der Verkehr mit privaten Kraftfahrzeugen muss zugunsten des öffentlichen Verkehrs eingeschränkt werden, wenn wir unsere Wohnorte wieder lebens- und liebenswert machen wollen", sagt Hans Jörgens vom Vorstand des Essener VCD-Kreisverbands. So könnten die bislang 250 kostenfreie Parkplätze auf dem Feintuchwerkeplatz „mit einfachen Mitteln für kostenpflichtiges Parken hergerichtet werden". „Dafür gibt es brauchbare Vorbilder aus anderen Städten", heißt es in einer Stellungnahme zum Vergleich zwischen der Deutschen Umwelthilfe und der Stadt Essen.



Nach Willen des Verkehrsclubs Deutschland soll der Parkplatz Platz der Werdener Feintuchwerke künftig nicht mehr gratis sein. Foto: Gordon K. Strahl

Die Stellungnahme des Verkehrsclubs zeigt: Grundsätzlich begrüßt er die Einigung, hält aber weitergehende Maßnahmen für sinnvoll. So hält der VCD das im Kompromiss vereinbarte zeitlich begrenzte Halteverbot auf der Brückstraße für „einen brauchbaren Versuch, den Verkehrsfluss durch das Werdener Zentrum zu verbessern. Allerdings dürfte es schwierig werden, die Auswirkungen auf die NO_X-Werte schon nach kurzer Zeit festzustellen". Es bleibe zu untersuchen, in wie weit diese Maßnahme durch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h und eine intelligente Ampelsteuerung in ihrer Wirkung verbessert werden könne.

Der VCD mahnt zwar, die Sorgen der dort ansässigen Einzelhändler sollten ernst genommen werden: „Das Kaufverhalten ihrer autofahrenden Kundschaft gilt es zu beobachten." Jedoch weist Jörgens auf jüngste Untersuchungen hin, die Hinweise darauf gäben, „dass entgegen den Vermutungen der Umsatz zunimmt, wenn die Parkplätze vor der Ladentür wegfallen". Zudem müssten auch Kunden, die mit dem Bus in die Altstadt gelangen, bis zum Geschäft zu Fuß gehen. „Eine solche Strecke ist auch Autofahren im Allgemeinen zuzumuten."

Die neue Ortsbuslinie, die laut Einigung zwischen Deutscher Umwelthilfe und der Stadt nun noch in diesem Jahr das Werdener Land besser anbinden soll, sei „längst überfällig".

Die ursprünglich im Werdener Verkehrskonzept enthaltene Maßnahme wurde nach dessen gerichtlich erwirktem Stopp in den Nahverkehrsplan verschoben, „angeblich, um es schneller verwirklichen zu können", so Jörgens. „Geschehen ist in dieser Richtung bisher nicht viel", kritisiert er weiter.

Zudem böten die Ortsbusse für die Ruhrbahn die Möglichkeit, Fahrzeuge mit nichtfossilen Brennstoffen in der Praxis zu erproben, sagt Jörgens mit Blick auf Wuppertal, wo mit Wasserstoff betriebene Busse in diesen Tagen ihren Fahrdienst aufnähmen. Ideal sei der Ortsbus für einen solchen Testlauf auch in dieser Stadt, weil die Anzahl der für diese Linie erforderlichen Fahrzeuge gering sei und ihre Kapazität kleiner als ein gewöhnlicher Linienbus sein könne. Der VCD wünscht sich bei der Ruhrbahn „mehr Mut zur Anwendung neuer Antriebskonzepte". Jörgens warnt: „Warten, bis die Industrie fertig konfektionierte Fahrzeuge von der Stange liefert, ist in unserer klimatisch angespannten Situation nicht angesagt." Er plädiert für eine schnelle Verkehrswende: „Sonst überrennt uns die Klimakatastrophe."

Die Einigung zwischen Deutscher Umwelthilfe und der Stadt Essen hat ein drohendes Fahrverbot für Dieselfahrzeuge auf bestimmten Strecken im Stadtgebiet vorerst abgewendet. Dieses hat gedroht, weil an vielen Messstationen im Essener Stadtgebiet der gesetzlich vorgeschriebene EU-Grenzwert von 40 Mikrogramm Stickstoffdioxid pro Kubikmeter im Jahresmittel nicht eingehalten wurde. Dagegen hatte die Deutsche Umwelthilfe im November 2018 noch erfolgreich vor dem Gelsenkirchener Verwaltungsgericht geklagt.

Mit dem ein Jahr später erzielten Vergleich sind die Diesel-Fahrverbote, die laut Urteil in 18 Essener Stadtteilen, darunter auch Werden, erstmal zum Tisch. Zumindest, wenn die im Vergleich definierten Maßnahmen tatsächlich zum Erfolg führen und die NO_2-Werte tatsächlich wie vorgeschrieben sinken. *gks*

WN 2/2020 10.1.20